

Neues Ziel in der Schweinezucht

Das dänische Schweinezucht-Unternehmen DanBred hat vor einiger Zeit neue Merkmale in den Zuchtindex aufgenommen und damit das Zuchtziel neu ausgerichtet. Seitdem steigt die Ferkelüberlebensrate stetig. Eine höhere Überlebensrate der Ferkel leistet insgesamt einen positiven Beitrag für die dänische Schweineproduktion.



Die neuen Zuchtziele sind insgesamt stärker auf die Robustheit der Tiere und auf eine höhere Überlebensrate der Ferkel ausgerichtet. Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft

Der dänische Schweinesektor stellt in Sachen Klima- und Umweltschutz sowie Tierwohl in vielen Bereichen die Weichen für die Zukunft. Dabei geht es nicht nur um die Haltung der Tiere und die Produktionsbedingungen. Auch mit einer erfolgreichen Züchtungsarbeit kann man viel erreichen. Dies stellt das dänische Schweinezucht-Unternehmen DanBred mit Sitz in Ballerup nordwestlich von Kopenhagen schon seit Jahren unter Beweis. Bei dessen Züchtungsarbeit liegt der Fokus auf den Rassen Duroc, Yorkshire und Landrasse. Das Unternehmen hat vor einiger Zeit zwei neue Merkmale in den Zuchtindex aufgenommen und damit das Zuchtziel neu ausgerichtet.

Die Merkmale sind: Das eigene genetische Überlebenspotenzial des Ferkels und das genetische Potenzial der Sau, ihre Ferkel überleben zu lassen. „Das Zuchtziel ist nun insgesamt stärker auf die Robustheit der Tiere ausgerichtet“, sagt Tage Ostersen, Abteilungsleiter

für Zucht und Genetik im Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft.

Und die neue Ausrichtung trägt bereits Früchte. Sowohl in der Zucht- und Vermehrungsstufe als auch in den Praxisbetrieben verzeichnet man seit ge-

Info

Aktuelle Informationen über die Schweinefleischproduktion in Dänemark bieten die Website und der Newsletter Fachinfo Schwein des Dänischen Fachverbandes der Land- & Ernährungswirtschaft unter www.fachinfo-schwein.de

raumer Zeit eine geringere Ferkelsterblichkeit und damit eine steigende Zahl abgesetzter Ferkel je Sau. Diese positive Entwicklung ist allerdings nicht allein auf die Genetik zurückzuführen. Auch ein professionelles Management in den landwirtschaftlichen Betrieben trägt dazu bei. Dabei stehen die Sauen im

Mittelpunkt und deren Fähigkeiten, ihre Ferkel gut zu versorgen. In diesem Zusammenhang liegt unter anderem ein Fokus auf der Milchleistung der Sau, die vor allem durch ein professionelles Fütterungsmanagement positiv beeinflusst wird.

Beitrag zum Klimaschutz

Laut den Spezialisten des Schweinezucht-Unternehmens DanBred besteht kein Zweifel daran, dass die Zucht auf eine höhere Überlebensrate der Ferkel insgesamt einen positiven Beitrag für die dänische Schweineproduktion leistet. „Vitale Ferkel tragen zu einem besseren Tierschutz und mehr Tierwohl bei, sie ermöglichen ein besseres Haltungsmanagement und steigern die Produktivität des Schweinesektors“, heißt es in einer Stellungnahme des Unternehmens. Die neuen Zuchtziele trügen auch zur Verbesserung der Leistungsparameter Futtermittelverwertung und Tageszunahme bei. Dies reduziere nicht nur die Anzahl der Tage bis zur Schlachtung, sondern auch den gesamten Futtermittelverbrauch der Branche.

Stichwort Futter: Der Futtermiteinsatz in der Schweineproduktion ist ein wichtiger Faktor, wenn es um das Thema Klimaschutz geht. Laut dem Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft macht der Futtermittelverbrauch im Jahr 2022 67 Prozent des gesamten Klima-Fußabdrucks im Schweinesektor aus. Mit der Verbesserung der genannten Parameter leistet die Branche also auch einen Beitrag zum Klimaschutz.

Im internationalen Vergleich die Nase vorn

Eine erfolgreiche Züchtungsarbeit bringt den dänischen Schweinesektor bereits seit Jahrzehnten voran. So ist zum Bei-



Ein Fokus in der Schweinezucht liegt auf der Milchleistung der Sau, die vor allem durch ein gezieltes Fütterungsmanagement positiv beeinflusst wird. Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft



Das Management in den landwirtschaftlichen Betrieben stellt die Sauen im Mittelpunkt und deren Fähigkeiten, ihre Ferkel gut zu versorgen. Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft

spiel der Futtermittelverbrauch für die Erzeugung eines 115 kg schweren Mastschweins nach Angaben des Dänischen Fachverbands deutlich zurückgegangen. 1990 haben die landwirtschaftlichen Erzeuger von der Geburt des Ferkels bis zur Schlachtung des Schweins insgesamt rund 389 Futtereinheiten eingesetzt. Im Jahr 2020 waren es nur noch 313 Futtereinheiten.

Im internationalen Vergleich die Nase vorn hat Dänemark auch bei den Tageszunahmen in der Schweinemast. Die täglichen Zunahmen in der Mast liegen mit Blick auf das Jahr 2022 bei durchschnittlich 998 g. Das ist weltweit ein Spitzenwert. Zum Vergleich:

In den Niederlanden sind es 919 g und in Deutschland 881 g. Die dänischen Ferkelerzeuger haben 2022 im Durchschnitt 32,7 Ferkel je Sau aufgezogen. Die Niederlande rangiert mit einem Wert von 31,7 Tieren auf Platz zwei und Deutschland mit 30,4 Ferkeln auf Position vier.

Auch in Sachen Produktivität ist der dänische Schweinesektor im internationalen Vergleich gut aufgestellt. So betragen die durchschnittlichen Produktionskosten im Königreich 2022 1,79 Euro je Kilogramm erzeugtem Schlachtkörper. Günstiger produzieren nur Brasilien, die USA und Ungarn. Zum Vergleich: In Deutschland liegt

der Wert bei 2,10 Euro und in Italien sogar bei 2,80 Euro pro Kilogramm erzeugtem Schlachtkörper.

Tage Ostersen weist darauf hin, dass die Züchtungsarbeit von DanBred auch künftig für positive Entwicklungen bei den Leistungsparametern in der Ferkelaufzucht und der Schweinemast sorgen wird. „Wir können uns also nicht nur über die bislang guten Ergebnisse freuen, sondern auch darüber, dass sie von Dauer sein werden“, betont der Abteilungsleiter für Zucht und Genetik im Dänischen Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft.

www.fachinfo-schwein.de

ERHALTEN SIE ZWEIMAL IM MONAT

DEN E-MAIL-NEWSLETTER VON DIE FLEISCHEREI.

AKTUELLE BRANCHEN-INFOS AUF EINEN BLICK:

- FLEISCHEREI-TICKER
- NEWS & AKTUELLE THEMEN
- PRAXISTIPP DES MONATS
- BETRIEBSOPTIMIERUNG

Jetzt kostenlos abonnieren unter www.fleischerei.de/newsletter

